

II- 4453 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des NationalratesXIII. GesetzgebungsperiodePräs.: 1. JULI 1975No. 2203/JA n f r a g e

der Abg. Dr. Keimel  
und Genossen  
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst  
betreffend Olympia-Film

Anlässlich der Werbewirtschaftlichen Tagung in Innsbruck wurde von Seiten Dr. Klee's (Olympisches Komitee) mitgeteilt, daß der Olympiafilm nicht von einer österreichischen Firma gedreht wird, sondern von einer ausländischen (Samuelson, Holland) mit Finanzierung eines japanischen Verlages.

Die Vorgeschichte ist dabei folgende:

Schon im Sommer 1974 bemühte sich eine österreichische Firmengruppe, und zwar die Intermedia AV-Pool GmbH (ein Zusammenschluß von 13 österreichischen Filmherstellern), vom Olympischen Komitee Innsbruck den Auftrag für den Olympiafilm zu bekommen. Dieses teilte mit, daß das Olympische Komitee für diese Zwecke kein Geld zur Verfügung hätte und sich die Firmengruppe am besten mit österreichischen Sponsoren ins Einvernehmen setzen möge. Die Intermedia sprach bei österreichischen Firmen vor, die durchaus bereit waren, den Olympiafilm zu sponsern, nur müßte zur eigenen Deckung vom zuständigen Minister ein Empfehlungsschreiben vorgelegt werden (immerhin waren ungefähr 1 1/2 Mio Schilling bedingt schon zugesagt). Die Intermedia wandte sich mit Schreiben vom 26.9.1974 an den Bundesminister für Unterricht und Kunst Dr. Sinowatz mit einer diesbezüglichen Bitte um Unterstützung. Dieser Brief wurde bis heute nicht beantwortet, obwohl mehrere telefonische Urgenzen erfolgten.

Der Brief hatte folgenden Inhalt:

"Sehr geehrter Herr Bundesminister!  
Wir haben uns für die Herstellung des offiziellen Filmes über die Olympischen Winterspiele 1976 in Innsbruck beim Olympischen Komitee beworben.

Durch den Zusammenschluß von 13 österreichischen Produzenten verfügen wir über eine Kapazität an Personal und Geräten, die von keiner anderen österreichischen Filmproduktion erreicht wird. Wir sind daher in der Lage, diesen Film mit den eigenen ständigen Mitarbeitern zu realisieren. Wie wir bisher feststellen konnten, kommt eine Kinoauswertung nicht in Frage.

- 2 -

Das Österreichische Olympische Komitee ist verpflichtet und selbst daran interessiert, dem I.O.C. einen Film abzuliefern. Daher müssen Finanzierungsmöglichkeiten für diesen im gesamt-österreichischen Interesse liegenden Filmbericht gefunden werden. Das scheint auf Grund einiger Kontaktgespräche mit Hilfe österreichischer Sponsoren möglich zu sein, jedoch ist die Befürwortung durch offizielle Stellen erforderlich.

Wir würden Sie daher, sehr verehrter Herr Bundesminister, ersuchen, daß Sie bei den größten Industrieunternehmen Österreichs anregen, einen Beitrag von etwa S 250.000,- aufwärts zu leisten, um den Betrag von etwa S 4,500.000,- für die Herstellung dieses Filmes aufzubringen. Dadurch müßte weder das Staatsbudget noch das Budget des Olympischen Komitees in Anspruch genommen werden. Die Sponsoren würden im Nachspann des Filmes selbstverständlich genannt werden.

Wir bitten um Ihre wohlwollende Unterstützung, damit der auch für die österreichische Wirtschaft interessante Film von einer inländischen Produktion realisiert werden kann.

Zu weiteren Auskünften stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung und zeichnen mit dem Ausdruck unserer

Vorzüglichen Hochachtung  
INTERMEDIA AV-POOL GES.M.B.H."

Die Firma Samuelson hingegen behauptete, mit Hilfe eines japanischen Verlages die nötigen Geldmittel zur Verfügung zu haben. Eine Garantie wurde angeblich dem IOC vorgelegt, worauf die Firma Samuelson den Zuschlag erhielt.

Bekanntlich hatte diese Firma auch den Auftrag, den Film über die Fußballweltmeisterschaft 1974 zu drehen. Bisher wurde kein Film in den Kinos gezeigt. Man muß also mit Recht befürchten, daß es weder einen abendfüllenden Olympiafilme über die Winterspiele 1976 geben wird, noch einen allgemeinen Dokumentarfilm. Es ist traurig, daß Österreich dann nicht einmal einen Dokumentarfilm zur Verfügung hat, da sicherlich die Firma Samuelson das Ausschließlichkeitsrecht (ausgenommen Fernsehen) erhalten hat. Es ist zweifelsohne die Schuld des Unterrichtsministers, wenn Österreich vor dieser blamablen Situation steht.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

A n f r a g e:

- 3 -

1. Weshalb wurde das Schreiben der Firma Intermedia vom 26.9.1974 bis heute nicht beantwortet?
2. Weshalb wird der Olympiafilm nicht von einer österreichischen, sondern von einer ausländischen Firma realisiert?
3. Welche Bemühungen hat das Bundesministerium für Unterricht und Kunst unternommen, um diesen Auftrag österreichischen Firmen zugute kommen zu lassen?

A